

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

# Wie der Holzapfel Hiesel durchgehalten hat.

Von F. Schröghamer-Heimdal. Nachdruck verboten.

Beim Holzapfel Hiesel hat es zwar nie viel Fleisch gegeben, Schmalhans die meiste Zeit Küchenmeister gewesen. — Aber wie dann der große Krieg gekommen ist und die Not und die Teuerung dazu, da sind halt die Fleischbröcklein weniger geworden. Und zuletzt ist nur mehr ein ganz kleines Stückerl Geselächtes in der Rauchkammer gehangen; und war doch erst Martini.

Das Rauchfleisch soll aber wenigstens bis Georgi reichen. Was soll man denn sonst zu Kraut und Knödeln essen die lange, liebe Wintertzeit?

Wenn man beim Holzapfel Hiesel in die Stube sah, wenn sie gerade beim Mittagessen sahen, dann hat man sich freilich nicht mehr gewundert, wenn heuer das Fleisch schon um Martini gar war, bis auf besagtes letztes Stückerl. Denn um den Holzapfelhieselisch sitzen sieben junge Mäuler, und die wollen gefüttert sein. Und der Hiesel selbst ist nicht der schlechteste Esser; muß auch darnach arbeiten, damit er sie und die Seinen rechtchaffen fortbringt. Freilich, ein Platz am Tisch ist schon geraume

Zeit leer. Da ist sonst der Sepp immer ge-

essen, hat die Ellbogen

auf die Platte gestemmt und ist mit Löffel und Gabel hin und her gefuhwert, bis der letzte Knödel verschwunden war. Jetzt ist aber besagter Sepp draußen in Frankfurt reich, und so oft er schreibt, schickt halt die Hieselin ein Trumm Geselächtes als Liebesgabe, — denn das ist der Sepp für's Leben gern. Und schreiben tut halt der Bub hübsch oft. — Das Schreiben hat sich nicht aufgehört, aber das Schiden, denn das Geselächte war zu Ende, bis auf besagtes Bröckerl. Das sollte bis Georgi reichen; und war erst Martini.

Im „Waldboten“, den der Holzapfelhiesel jetzt hält, steht ein ums andere Mal: „Durchhalten!“ Das geht dem Hiesel zu Herzen. Mit dem Durchhalten ist's aber wie mit dem Sparen: wer etwas hat, tut sich leicht, wer aber nichts hat, tut sich

## Des kleinen Peppi Bittgesuch.



Lieber Papa!

Bei den jetzigen schweren teuren Zeiten, bin ich nicht im Stande mit meinen 15 Pfg. wöchentlichen Taschengeld durchzukommen, und bitte um eine zeitgemäße Erhöhung meiner Bezüge.

Dein dankbarer Peppi!

halt schwer.

Der Holzapfelhiesel stimmt hin und her, aber das Fleischstück in der Rauchkammer wird deswegen nicht größer. Im Gegenteil, es ist wieder um ein Trumm kleiner geworden.